Donnerstag, 9. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8451. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Sidney (in Neu-Süd-Wales), 6. April. Ueber die Flucht Rochefort's und seiner Genossen ist Folgendes bekannt geworden: Dieselben hatten Erlaubniß erhalten, behufs Fangens von Fischen einen Ausflug machen zu dürfen. Eine am Ziel ihrer Excursion vor Anker liegende Barke nahm sie auf und führte sie auf's hohe Meer.

Deutschland.

Berlin, 8. April. Die nationalliberale „Berl. Aut.-Corr.“, welche dem Abg. Lasker, also dem sogenannten linken Flügel der Nationalliberalen nahesteht, spricht sich in ziemlich herber Weise über die in Scene gesetzten Agitationen zu Gunsten der unveränderten Annahme des § 1 des Militärgesetzentwurfes aus. Sie schreibt u. A.: „Den Anhängern der Regierungsvorlage kommt es zu statten, daß die bisherigen Verhandlungen über das Organisationsgesetz in einer Commission geführt und die Berichte über diese Verhandlungen höchst einseitig abgefaßt sind; jedenfalls ist der Standpunkt derjenigen, welche das Organisationsgesetz in der von der Regierung vorgelegten Form nicht für annehmbar halten, noch nicht klar entwickelt worden. Da es sich um ein schwer verständliches Thema handelt, so kann es nicht Wunder nehmen, daß in größeren Kreisen nur eine geringe Sachkenntniß vorhanden ist. Dennoch wissen wir nicht, welcher wesentliche oder dauernde Nutzen von Agitationen dieser Art zu erwarten sein möchte. Es kann doch unmöglich den Abgeordneten, deren erste Pflicht es ist, vor der Entscheidung sich genau mit den Thatsachen bekannt zu machen und auf Grund dieser Kenntniß sich zu entschließen, zugemuthet werden, ein sehr erhebliches Gewicht auf Agitationen zu legen, denen vor allem anzusehen ist, daß ihnen die erste Voraussetzung eines jeden Urtheils fehlt. Um zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß die reichstreue Mehrheit des deutschen Volkes einen Conflict des Reichstages mit der Regierung für ein durchaus zu vermeidendes Uebel und für eine Gefahr hält, bedurfte es keinerlei Agitation. Wäre in Wahrheit der Grund zu einem Conflict irgendwie gerechtfertigt oder auch nur die Gefahr eines Conflictes sichtbar, so zweifeln wir nicht, daß schon längst die reichsfreundliche Mehrheit des Reichstages zur Abwendung des Conflictes die geeignetsten Mittel ergriffen hätte; aber gerade weil unter vernünftigen Erwägungen zu einem Conflict jeder Stoff fehlt, ist eine sachgemäße Behandlung des Gegenstandes möglich geworden. Zu einer Schlichtung der Frage tragen Rathschläge unterrichteter Volks- und Partei-Versammlungen wenig bei. Sich der Verantwortlichkeit entschlagen können zu glauben, weil in einer sei es künstlich angeregten, sei es spontanen Agitation die Vorschläge der Regierung, sei es direct, sei es indirect unterstützt werden, geziemt keinem ernsten Abgeordneten, der seine eigene Verantwortlichkeit nicht gering anschlägt.

— Im Oberpräsidium der Provinz Schlesien soll, wie der „B. B.-C.“ hört, demnächst wieder ein Wechsel der Person eintreten, der jetzige Oberpräsident Freiherr v. Nordenflycht, ein Conservativer reinsten Wassers, soll in seiner Position die nothwendige Energie gegen die Anmaßungen des römisch-katholischen Clerus nicht an den Tag gelegt haben.

Posen, 7. April. Die Besetzung des Pfarrbenefiziums von Filehne, welche bekanntlich den Anfang des Conflicts zwischen der Staatsregierung und dem Erzbischof Ledochowski bildete, indem letzterer die Propstei ohne Beachtung der Maigesetze dem Geistlichen Arendt übertragen hatte, ist immer noch nicht erfolgt. Wie der „Kuryer Poznanski“ erfährt, ist nun der hiesige Offizial, Weihbischof Janiszewski, vom Oberpräsidenten unter Androhung einer Geldstrafe von 500 Thlr. im Weigerungsfalle aufgefordert worden, innerhalb 14 Tagen der Regierung einen Candidaten für die genannte Propstei zu benennen. Das ultramontane Blatt fügt dieser Mittheilung die Bemerkung hinzu, daß der zeitweise Stellvertreter des geistlichen Oberhaupts der Diöcese unmöglich etwas thun könne, was der Erzbischof selbst zu thun sich stets entschieden geweigert habe.

Frankreich.

Paris, 6. April. Broglie hat dem Bilderverkauf officiell den Krieg erklärt. Die Drucker und Photographen werden aufgefordert, die Kupferstiche, Lithographien, Karten, Pläne, Photographien, mit Einem Worte, alle Abdrücke, die aus ihren Werkstätten hervorgehen, vor ihrem definitiven Druck in Paris der Billigung des Ministers des Innern und in der Provinz den Präfecten zu unterbreiten. Kein Exemplar dieser Abdrücke darf verkauft werden, bevor es nicht von dem Drucker oder dem Photographen vermittelst eines Stempels mit den Buchstaben P. S. (pour visa) versehen ist, welche andeuten, daß die Verwaltungsformalitäten erfüllt worden sind. Dieselben Bestimmungen wurden bereits in das Preßdecret von 1852 aufgenommen, weil man in den ersten Zeiten des Kaiserreichs Alles niederhalten wollte. Die Bestimmungen des Decrets wurden aber nicht lange beobachtet, und seit vielen Jahren waren nur noch die illustrirten Zeitungen und Witzblätter genöthigt, ihre Bilder und Zeichnungen der Billigung der Verwaltung vorzulegen. Broglie bringt die Bestimmungen wieder in Anwendung, weil die Geistlichkeit täglich in ihn dringt, aus dem Handel alle Bilder und Photographien zu entfernen, die das sind, was der Clerus für nicht anständig hält; der Vice-Ministerpräsident muß seit seiner Unterwerfung unter den Syllabus derselben zu Gefallen leben.

— Eine aus Bauern bestehende gegenseitige Unterstützungs-Gesellschaft in Narbonne ist aufgelöst worden, weil sie einem ihrer Mitglieder, das sich ohne geistlichen Beistand begraben ließ, das letzte Geleite gab.

— Die „Corr. Havas“ schreibt: „Der erste Zuzug von Wallfahrern ist uns gestern aus dem nebeligen England gekommen. In langem Zuge kamen die blonden Söhne und Töchter Albions von der Nordbahn, um sich mit der Lyoner Bahn nach Sens weiter befördern zu lassen, wo das Grab des heiligen Thomas von Canterbury ist.“

Spanien.

Der „Times“ wird aus Madrid vom 3. d. telegraphirt: „Fünfzig carlistische Offiziere und Soldaten, welche sich dem General Serrano gestellt haben, sind begnadigt worden. Räthselhaft erscheint ein Besuch, den verschiedene Personen des Hauptquartiers, darunter einige Adjutanten Serrano's und Madrider Correspondenten, dem feindlichen Lager abgestattet haben. Man ergeht sich in allerlei Vermuthungen über die Veranlassung dieses Besuches.“ (Wie es aus andern Berichten hervorgeht, hat sich während des Waffenstillstandes zwischen den beiden feindlichen Lagern ein Verkehr von allerdings merkwürdiger Gemüthlichkeit entwickelt. Verwandte und Freunde haben sich von der einen und der andern Seite gegenseitig aufgesucht und mit einander verkehrt, als wenn der Umstand sie gar nicht störte, daß sie gestern noch gegenseitig sich zu tödten suchten, und morgen diesen Versuch mit frischen Kräften wieder aufnehmen wollen.)

Italien.

Rom, 4. April. Die seit voriger Woche eingerichteten Sparküchen, wo Bedürftige für sieben Soldi ein Mittagsmahl (Suppe, Gemüse, Fleisch, Brod) holen können, machten bisher wenig Glück. In allen auf Kosten der Stadtverwaltung dazu eingerichteten Localen waren die Speisen gut, überall ordneten einige menschenfreundliche Herren die Bedienung, deßungeachtet blieb da und dort mehr als die Hälfte der zubereiteten Speisen übrig. Besser und reichlicher können die Portionen nicht sein. Dennoch wäre der Schluß: „In Rom ist die Noth unter den Armen nicht so groß, wie sie gemacht wird“, ein Fehlschuß; denn größer als die Noth ist hier auch in den bedürftigen Klassen die Macht des Vorurtheils, wie in religiösen Dingen so in allen übrigen, wo Gewohnheit oder Tradition ein Wort mitsprechen. Der römische Proletarier macht keine Schwierigkeit, an der Klosterpforte um die bobba (Suppenreste) zu betteln, weil daran gewöhnt, aber in der Sparküche um ein Geringes nahrhaftere Speisen zu kaufen, dünkt ihm ehrenrührig.

Aus Rom geht der „N. fr. Pr.“ die Nachricht zu, Minghetti sehe sich außer Stande, die Schwierigkeiten seiner Stellung zu bewältigen, und habe Unterhandlungen mit Sella angeknüpft, um diesen zum Eintritte in das Cabinet zu bewegen. Natürlich müßte Minghetti sein eigenes Portefeuille, das der Finanzen, an Sella abgeben, der als die erste Kraft Italiens auf diesem Gebiete bezeichnet werden darf. Sella's Wiedereintritt in das Ministerium würde mit großer Freude von allen politisch denkenden Männern der Halbinsel begrüßt werden und wesentlich zur Befestigung der öffentlichen Zustände beitragen.

Türkei.

Wie türkische Blätter berichten, haben die aus Deutschland vertriebenen Lazaristen und Jesuiten in großer Anzahl sich in Smyrna, Syrien und Constantinopel niedergelassen und beabsichtigen dort zum Theil neue Ordenshäuser zu gründen.

Amerika.

Brigham Young soll in der letzten Zeit einen „Blick in die Welt jenseit des Grabes“ gethan und dadurch mit einem neuen Plane zur Wiederaufrichtung seines geschwundenen Ansehens inspirirt worden sein. Bekanntlich hat die Herrschaft des Propheten in der Salzseestadt während der letzten Jahre großen Schiffbruch gelitten. Er ward verfolgt und eingekerkert; die Geheimnisse seines häuslichen Lebens durch eine weggelaufene Gattin verrathen; seine Schwiegersöhne verriethen Neigung zu größerer Selbstständigkeit, und der Ungehorsam hat sich selbst unter seinen Kindern bemerklich gemacht. Daher versuchte er schon früher, den communistischen „Orden von Enoch“ zu gründen, welcher die Mitglieder verpflichtet, ihr Eigenthum vorbehaltlos der „Kirche“ zu vermachen, ward aber durch den Krieg daran verhindert. Jetzt hat er seine Augen auf St. George geworfen, eine blühende, ganz von Mormonen bewohnte Stadt, 350 Meilen südlich vom Salzsee, und will dort den Orden wieder einführen. In einer Predigt beschrieb er den St. Georgiern mit glühenden Farben die Vortheile, die ihnen im geistigen Sinne aus dem Anschlusse an den Orden erwüchsen, und nicht weniger als 400 Personen sollen sich daraufhin zum Eintritte gemeldet haben. Eine aus 30 Familien bestehende Gemeinde ward eingerichtet. Die Entäußerung soll sich nach den Statuten des Ordens nicht nur auf das Vermögen, sondern auch das Denken und Handeln der Eingetretenen erstrecken, um aus ihnen ganz willenlose Werkzeuge in den Händen des Propheten zu machen.

Danzig, 9. April.

* Das General-Postamt macht darauf aufmerksam, daß die vielfach verbreitete Ansicht, es müsse zu der Signatur für Packete ein zweites Exemplar der gelben Packetadressen verwendet werden, irrig ist. Es ist nicht allein zulässig, sondern unter Umständen sogar zweckmäßiger, die Signatur, welche aus der deutlichen Adresse bestehen muß, auf die Emballage selbst oder auf ein, der ganzen Fläche nach auf das Packet zu klebendes Stück gewöhnlichen Schreibpapiers, welches fester haftet, als steifes Cartonpapier, niederzuschreiben. Sogenannte Signatur-Fahnen von Pappe, Holz etc. müssen recht haltbar befestigt werden, damit sie unterwegs nicht verloren gehen.

Vermischtes.

Berlin, 8. April. Frl. Brandt wird heute schon die „Fides“ singen. Ihren Verpflichtungen in Königsberg hat Hr. Woltersdorff sie entbunden, wofür Hr. v. Hülsen der Frau v. Voggenhuber und Hrn. Krolop in diesem Monate einen Urlaub zum Gastspiele in Königsberg bewilligte. — Wie der „B. B.-C.“ hört, ist Frau Niemann-Raabe für das Kgl. Schauspielhaus definitiv engagirt. Der Contract lautet allerdings nur auf die nächste Saison, also auf ein Jahr, und zwar hat die Künstlerin in diesem einen Jahre insgesammt nur 4 Monate zu spielen. Es ist gewiß erfreulich, daß ein bisher verwaistes Rollenfach endlich eine, wenn auch vorläufig nur provisorische Besetzung gefunden, die hoffentlich zu einer definitiven wird.

— Ueber den Geburtstag Michel Angelo's schreiben die „It. N.“: Man scheint in Florenz, nach den neuesten Beschlüssen des Festcomités zu schließen, das Centenarium des Geburtstages Michel Angelo's doch im Verlaufe des gegenwärtigen Jahres, und zwar am 14. oder 15. Mai und an den folgenden Tagen feiern zu wollen. Genau gerechnet, müßte man bis zum 6. März 1875 damit warten. Mit dem Geburtsjahre Michel Angelo's hat es folgende Bewandtniß: Er ist geboren nach übereinstimmender Angabe am 6. März 1474. Da aber sein Geburtsort Chiusi auf florentiner Gebiet lag, so war dort auch die in Florenz übliche Zeitrechnung, der sogenannte florentiner Styl, in Gebrauch. Nach diesem Styl begann das neue Jahr erst mit dem 21. März, so daß z. B. am 20. März die Florentiner noch 1474 schrieben, während die übrige Welt schon längst 1475 zählte. Es geht daraus hervor, daß Michel Angelo's viertes Centenarium eigentlich erst im Jahre 1875 gefeiert werden dürfte.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. 4½ % conf.	106	106
April-Mai	84 3/8	84 4/8	Pr. Staatsschldf.	92	92 1/8
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	84 4/8	84 5/8
gelb. Apr.-Mai	85 1/8	85 3/8	do. 4 % do.	95	95
do. Sept.-Oct.	81 6/8	81 4/8	do. 4½% do.	102	101 6/8
Rg. Schl. matt			Danz. Bankverein	60	59 7/8
April-Mai	61 6/8	61 5/8	Lombardenfer. Cp.	83 2/8	83 6/8
Mai-Juni	60 4/8	60 6/8	Franzosen	185 3/8	185 6/8
Sptbr.-Octb.	57	57 2/8	Rumänier	42	42 2/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95	94 6/8
April-Mai			Oester. Creditanst.	114 4/8	117 4/8
per 200 ℔.	9 6/24	9 8/24	Türken (5%)	40 3/8	40 1/8
Rüböl Ap.-Mai	18 13/24	18 1/2	Oest. Silberrente	66 4/8	66 3/8
Spiritus			Ruff. Banknoten	93 3/8	93
April-Mai	22 16	22 22	Oester. Banknoten	89 7/8	90 1/8
Aug.-Sept.	23 9	23 15	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 3/8

Ital. Rente 62 1/8. Fondsbörse matt.

Meteorologische Depesche vom 8. April.

Haparanda	334,2	— 1,1	S	schwach	halb heiter.
Helsingfors	336,4	+ 0,8	Windst	—	trübe.
Petersburg	337,0	+ 1,4	SOS	schwach	bedeckt, Nebel.
Stockholm	336,3	+ 1,7	SSW	schwach	neblig.
Moskau	332,8	+ 3,4	SW	mäßig	bewölkt.
Memel	336,4	+ 3,8	N	schwach	trübe.
Flensburg	336,3	+ 4,7	SW	schwach	bewölkt.
Königsberg	336,2	+ 3,3	NW	s. schw.	trübe.
Danzig	336,7	+ 3,2	NW	flau	bedeckt.
Putbus	335,3	+ 3,6	NW	schwach	Nebel.
Stettin	336,9	+ 4,6	S	still	wenig bewegt.
Helder	336,3	+ 0,8	S	schwach	heiter, gst. Reg.
Berlin	332,7	+ 4,0	S	s. schw.	heiter.
Brüssel	335,6	+ 7,2	WSW	schwach	bedeckt.
Köln	335,7	+ 4,3	SSW	schwach	sehr heiter.
Wiesbaden	333,0	+ 1,4	NW	schwach	völlig heiter.
Trier	331,9	+ 2,8	NW	schwach	bedeckt, Reif.
Paris	337,2	+ 5,0	SO	—	heiter, fast bed.

Aus Wien.

Gäbe es nicht die Aufregung, die der interessante Kampf gegen die Clerisei in allen Gemüthern geweckt, es wäre im Augenblicke recht schmal mit unseren Gesprächsstoffen bestellt. Alltäglichkeit, monotones Einerlei findet sich in allen Kreisen und Schichten unserer Bevölkerung. Es giebt in Kaufmannskreisen keine sensationellen Zusammenbrüche mehr, das Differenzenglöckchen an der Börse hat sich heiser geläutet und pflegt nun seit Kurzem der Ruhe, die trübe Selbstquälerei über den Ernst der Zeiten ist bei Strafe des Hinausgeworfenwerdens überall verpönt und unsere Aristokratie lebt in diesem Jahre so bescheiden, so ganz in aller Zurückgezogenheit sich und ihrer Migräne, daß auch von dieser Seite wenig Stoff zur angenehmen Verkürzung der rauhen Abende geboten ist. Selbst die Osterwoche brachte kein reicheres Leben in Fluß. Die armen Kleinen wurden genau so wie vom Christkindlein, auch vom Osterlamme in ihren Erwartungen betrogen, und was wohl schlimmer als dieses ist, den Großen geht es nicht um ein Haar besser. Confectionaire, Spiel- und Modewaarenhändler stehen hinter den prächtigen Spiegelscheiben ihrer großartig assortirten Waarenlager und blicken jedem Näherkommenden gespannt entgegen, jedem sich Entfernenden entrüstet nach — doch Keiner hält vor ihren Auslagekasten, Niemand kümmert sich um ihre aufgespeicherten Schätze. Am übelsten unter allen Geschäftsleuten mag es den armen Juwelieren ergehen. Die mögen wohl schon längst vergessen haben, wie ein Kunde überhaupt aussieht. Niemand fragt nach ihren feilgebotenen Herrlichkeiten. Die Damen der Aristokratie kommen aus ihren Trauertoiletten gar nicht heraus, protegiren mit auffallender Vorliebe Pierre de Straß, wohl auch nur schwarzen Stein- oder Holzschmuck. Die Herren der haute finance sind der Ansicht, daß Einfachheit eigentlich den Mann am besten kleide, sie benutzen für ihre Chemisetten keine Brillantknöpfe, für ihre Uhren keine funkelnden Berlocques, keine Solitairringe mehr. Sie kleiden sich einfach, schmücken sich einfach, leben jetzt so vernünftig und einfach, wie die echten Aristokraten und — die echten Ballerinen. Insbesondere sind die letzteren seit geraumer Zeit so zahm geworden, daß sie sparsamen Hausfrauen förmlich zum Muster dienen können.

Wer Gelegenheit findet, in den Kunstkreisen Wiens zu verkehren, sieht überhaupt nicht ohne Staunen die Wandlungen, die seit dem Maimonat des vergangenen Jahres in dem Wesen und Charakter unserer Bühnengrößen vorgegangen sind. Mit einer Liebe, einer Begeisterung leben die Prätensiösesten ihrem Berufe, die ihnen vormals sehr noth gethan hätte. Freilich wird diese Hingabe an die ihren Mann ernährende Kunst erklärlicher, wenn man beispielsweise erwähnt, daß die Börsenkatastrophe Einzelnen ihr ganzes Vermögen entrissen hat, wenn wir erzählen, daß einer unserer ersten Tenore 150,000, einer unserer Theater-Directoren gar über 200,000 Gulden von der Sturmfluth des tief aufgeregten Actienmeeres verschlingen sah. Nun sind die beiden Gewitzigten eben daran, von Neuem in Ausübung ihres Berufes zu erringen, was sie vor Kurzem so plötzlich verloren, doch die Zeit ist ihrem Streben wenig günstig, schwere Nebel verhängen jede Aussicht nach den ersehnten goldenen Bergen. Nun geht es unseren Theatern hart an den Leib. Das eine geht unrettbar seinem Untergange entgegen, zwei andere ringen nur mehr den Kampf um das tägliche Brod, das ihnen das hartherzige Publikum energisch verweigert. Welcher Kunstfreund wollte nicht klagen, daß es so gekommen ist? Wien, die als kunstsinnigst gepriesene Stadt, vermag nicht fünf Privattheater zu subventioniren. Die „komische Oper“, erst vor wenigen Monaten eröffnet, hat wenig Aussicht, ihren Jahrestag zu überdauern. Das „Stadttheater“ mit Laube an der Spitze sieht den Tag nicht mehr ferne, an welchem es an einer Geldklippe auffahren und festsitzen muß. Das „Theater a. d. Wien“, welches seine Glanzperiode freilich dem nunmehr überstandenen Offenbach-Cultus verdankte, trauert schon lange nach entschwundenen schönen Tagen und hat nun mit fremdzungigen Größen sein Glück versucht. Das kleine, ursprünglich der Pflege des Vaudevilles bestimmt gewesene, im Centrum der Stadt gelegene „Strampfertheater“ sieht sich zuweilen genöthigt, aus Mangel an Publikum — es fehlen sogar Bewerber um Freikarten — die Vorstellung abzusagen. Schließlich bleibt nur noch das einzige Carltheater, welches in enragirter Franzosenthümelei macht und damit bis vor Kurzem gute Häuser erzielte. Seit der Vorstellung des letzten Dumas'schen Machwerkes „Alphons“, theilt es indeß das gleiche Loos mit den übrigen Theatern Wiens. Das Publikum zeigte sich bei den nächsten Wiederholungen so wenig neugierig, diese neue Auflage von einem verführten Frauenzimmer und einem niederträchtigen Verführer in Augenschein zu nehmen, daß die Direction baldigst die Trägerin einer hervorragenden Partie in diesem Stücke „erkranken“ lassen mußte, um ohne Eclat mit den Wiederholungen von „Alphons“ für einige Zeit pausiren zu können. Monsieur Dumas wird natürlich den Wienern diese kühle Aufnahme seiner Dichtung schrecklich verübeln, zumal er in einer an den Director des Carltheater eingesandten Vorrede sich des Weiteren über die „Bedeutung“ dieses Stückes ausgelassen hat.

Das von Dumas fils cultivirte Genre scheint endlich, endlich einmal dem Gefühle der Uebersättigung zu erliegen, das es bei allen Kunstfreunden mit der Zeit erwecken und steigern mußte. Fast gleichzeitig mit „Alphons“ gelangte ein Schauspiel in 4 Acten, „Verstrickt“ betitelt, aus dem Französischen übersetzt, im „ersten Theater Deutschlands“, im Wiener Burgtheater zur Aufführung. Der allgemeine Widerwille gegen derlei Zeug äußerte sich im Burgtheater so energisch, daß der erste Act bereits mit Zischen aufgenommen wurde, während der Schlußscene lautes Hohngelächter folgte. Der Dichter dieser Comödie bietet das Stärkste von dem, was bis nun an Unfläthigkeit auf einer hervorragenden deutschen Bühne geboten worden ist. Der Schlußsatz, welcher das Versprechen ewiger Liebe in sich schließt, konnte denn auch nicht anders als mit lautem Hohne beantwortet werden.

Das Publikum hat von seiner Macht als Richter und Schirmherr des Wohlanstandes einen ausgiebigen Gebrauch gemacht. Noch einige solche Abende und die Schule Dumas fils ist ein überwundener Standpunkt. Freilich wissen wir heute noch keine Antwort auf die Frage: „Was dann? . . .“

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag 2½ Uhr wurde meine liebe Frau **Minna**, geb. **Monglowski**, von einem Töchterchen glücklich entbunden.

Danzig, den 8. April 1874.

162) **G. A. Lorwein.**

Verlobte.

Franz Ballauf,
Kaiserl. Marine-Ingenieur,
Clara Retzlaff.

Danzig, im April 1874.

Gestern Vormittag verschied an den Folgen eines vor Kurzem erlittenen Beinbruchs mein Gatte, der Rechnungsrath **Julius Kafemann.** Theilnehmenden Freunden diese traurige Anzeige in Stelle besonderer Meldung.

Marienburg, am 9. April 1874.

Aline Kafemann,
geb. **Strauss.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Alex. Wilh. Eduard Rose,** in Firma **Eduard Rose,** werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 23. Mai cr. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 3. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Stadt- u. Kreis-Richter Hesekiel im Verhandlungszimmer No. 16 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzuzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte J.-R. Dekowski, R.-A. Lindner, Goldstandt u. J.-R. Besthorn zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 1. April 1874.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (98

Die Chausseegeld-Erhebung bei den Hebestellen **Rostau** auf der Chausseestrecke Praust—Letzkau, **Straschin** auf der Chausseestrecke Ohra—Gardschau und **Fichtenkrug** am Kreuzungspunkte der Chausseen Ohra—Gardschau und Praust—Fichtenkrug, soll vom 1. Mai d. J. auf ein Jahr zur Verpachtung kommen.

Zu diesem Zwecke ist ein Licitations-Termin auf

Dienstag, den 21. April 1874,
Vormittags 10 Uhr,

in meinem Bureau (Mattenbuden No. 9) anberaumt, zu welchem Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß jede Hebestelle einzeln ausgeboten werden wird und daß jeder Bieter im Termine eine Caution von 50 Rℓ. baar zu erlegen hat, die Licitation um 12 Uhr Mittags geschlossen und auf Nachgebote nicht gerücksichtigt werden wird.

Der Landrath.
89) v. Gramatzki.

Nothwendige Subhastation.

Das den **Cornelius** und **Helene,** geb. **Thiessen-Fast**'schen Eheleuten gehörige in Mewe belegene, im Hypothekenbuche von Mewe sub Nr. 373 verzeichnete Grundstück soll

am 18. Mai 1874,
Mittags 12 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 20. Mai 1874,
Vormittags 10 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 8 Hekt. 39 Ar 70 □Meter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 56,84 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere das Grundstück angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Mewe, den 12. März 1874.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission I.
Der Subhastationsrichter. (8783

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Abraham Aronsohn,** in Firma **A. Aronsohn** zu Lautenburg ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 20. April cr. einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 2. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Pospieszyl im Terminszimmer No. 3 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Kallenbach und Goerigk zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Der Bürgermeister **Kosse** in Lautenburg ist zum definitiven Verwalter bestellt.

Strasburg Wstpr., 31. März 1874.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9980

Submissions-Aufforderung.

Die Ausführnng der **Bauarbeiten** zum **Neubau der Capelle** für das Cadettenhaus hierselbst, und zwar:

1) Die Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten veranschlagt auf 1849 Rℓ. 4 Sgr. 9 ₰.
2) Die Lieferung von 300 Cubikmtr. gesprengter Feldsteine.
3) Die Lieferung von 154 Mille hartgebrannter Mauerziegeln, 70 Mille Verblendziegeln und 2000 Stück Formziegeln.
4) Die Lieferung von 1120 Faß Kalk in gelöschtem Zustande.
5) Die Lieferung von 370 Cubikmtr. scharfen reinen Mauergrand.
6) Die Ausführung der Zimmerarbeiten, veranschlagt auf 660 Thlr. 9 Pf., sowie die Lieferung der hierzu erforderlichen 56,5 Cubikmtr. Bauholz und 33 Cubikmtr. Schnittholz in den vorgeschriebenen Längen und Stärken.
7) Die Eindeckung von 456,8 □Mtr. Schieferdach incl. Lieferung der Materialien.
8) Die Lieferung von 850 Kilo Schmiedeeisen in Ankern und Bolzen.
9) Die Lieferung von 66,8 Mtr. gewalzter T förmiger Fenstereisen,

soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden verdungen werden.

Die Submissions-Bedingungen, der Anschlag und die Zeichnungen liegen werktäglich im Bureau des Wasserbauinspectors Kozlowski hierselbst aus, und können dortselbst eingesehen werden.

Die Submissions-Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Maurerarbeiten (resp. Lieferung von gesprengten Feldsteinen ꝛc.) zum Bau der Capelle für das Cadettenhaus“

bis spätestens

Mittwoch, den 15. April c.,
Vormittags 10 Uhr,

portofrei unter Beifügung der etwa erforderlichen Materialien-Proben im Bureau des Cadettenhauses hierselbst abzugeben, woselbst zur bezeichneten Zeit die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Culm, den 28. März 1874.

Das Königliche Commando des Cadettenhauses.
v. Schickfuss. (9671

Auction mit Brennholz aus dem Bankauer Walde.

Montag, den 13. April, sollen Morgens 10 Uhr im Gasthof zur Pappel in Ohra an Kiefernhölzern ca. 300 Raummeter Kloben, 130 R.-M. Knüppel, 200 R.-M. Stubben, 15 R.-M geputzte Reiser und an Buchenhölzern 16 R.-M. Kloben, 14 R.-M. Knüppel, 6 R.-M. Reiser öffentlich meistbietend verkauft werden.

Directorium der v. Conradischen Stiftung.

Zur Frühjahrs-Saison bringe ich meine Lyoner chemische Kunst- und Handschuh-Wasch-Anstalt

6. Röpergasse 6, parterre,

einem hiesigen wie auswärtigen Publikum wie meinen werthgeschätzten Kunden gefälligst in Erinnerung.

C. Marx, Wittwe.

Zur gefl. Beachtung.

Die seit vielen Jahrzehnten überall geschätzten blutreinigenden Kräuter des Professor **L. Wundram,** in Pillen à 20 Ngr. und Pulverform à 15 Ngr. incl. Gebrauchsanweisung werden Allen, welche an Magenkrampf, Drüsen, Scropheln, offenen Wunden, Gicht, Rheuma, Epilepsie, Bandwurm ꝛc. leiden, besonders empfohlen vom:

General-Depôt, **Löwen-Apotheke,**
Ad. Goedel,
9669) **Borna** (Königreich Sachsen.)

Bernsteingräberei.

Zu einer Bernsteingräberei, welche rationell betrieben werden soll, wird ein Theilnehmer gesucht, der Fachkenntnisse besitzt.

Näheres bei

F. Philipp jr.
9990) **Stolp, Pommern.**

NB. Jede ächte Loewe-Maschine trägt das nachstehende Fabrikzeichen auf der Grundplatte und unsere volle Firma auf den Deckschiebern der Schützenbahn.



Loewe-Maschine.

Beste und neueste Doppelsteppstich-Nähmaschine mit Schützen **für Familien und Gewerbtreibende.**

FABRIK-ZEICHEN.

Vorzüge der Maschine:
Billigkeit — Dauerhaftigkeit.
Höchste Leistungsfähigkeit.
Vielseitigste Anwendbarkeit.

Anerkannt bestes Fabrikat.

Die Loewe-Nähmaschine ist die **einzige** aus dem deutschen Reich, welche auf der Wiener Weltausstellung mit der **Fortschritts-Medaille,** dem höchsten Preise für Nähmaschinen, prämiirt worden.

Ludw. Loewe & Co.,
Commandit-Gesellschaft auf Actien für Fabrikation von Nähmaschinen.
Berlin, 32. Hollmannstraße 32.

WELTAUSSTELLUNG 1873 WIEN. DEM FORTSCHRITTE.

NB. Wiederverkäufer werden an Plätzen, wo die Fabrik noch nicht vertreten, angestellt.

Königsberger Pferde-Lotterie.

Im Anschluß an den diesjährigen **Königsberger Pferdemarkt** findet am

19. Mai 1874

eine Prämiirung von Pferden, am Tage darauf,

den 20. Mai cr.

eine große Verloosung von completen Equipagen, Reit- u. Wagenpferden aus den anerkannt vorzüglichsten Gestüten Ostpr. Pferdezüchter statt. **2250 Gewinne. Hauptgewinne: ein completer hocheleganter Viererzug (nebst Landauer) sechs complete feine Equipagen ((neuesten Systems) im Werthe von 30000 Reichsmark, div. Reit- und Wagenpferde im Werthe von 83000 Reichsmark. Mittlere Gewinne 67. Kleinere praktische Gewinne 2140 und selbst der kleinste Gewinn nicht unter 6 Reichsmark im Werthe.**

Es sollen 45,000 Loose ausgegeben werden. Der Preis des Looses ist auf **3 Reichsmark** (1 Thaler) festgesetzt. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Reflectanten wollen sich schleunigst an das **General-Debit Herren Arnoldt & Lucke, Königsberg i. Ostpr.** wenden. Näheres enthalten die Prospecte. (H. 11338) (8433

Das Comité für die Verloosung.

Obige Loose sind in der Expedition dieser Zeitung, in der Buchhandlung von **Th. Bertling,** bei Herrn **Aug. Froese** und **H. Matthiessen** in Danzig zu haben.

Am **2. und 3. Juni d. J.** wird zu **Neubrandenburg** der sechste große

Zuchtmarkt für edlere Pferde

abgehalten.

Gleichzeitig findet mit Genehmigung der hohen Königl. Preuß., Mecklenburg-Schwerin. und Strelitzer Landes-Regierung, sowie der hohen Senate der freien Städte Hamburg und Lübeck **am 3. Juni** eine **große Verloosung von Equipagen, 80 Pferden und ca. 1500 werthvollen Reit-, Fahr- und Stall-Requisiten** statt.

Hauptgewinn:

Eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden im Werthe von

3000 Thalern.

Gesammtwerth der Gewinne **32,000** Thaler.

Preis des Looses 1 Thlr.

Der Verkauf der Loose ist dem Bankhause **V. Siemerling in Neubrandenburg** übertragen, woselbst auch die Bedingungen für Wiederverkäufer zu erfahren sind.

Das Comité des Neubrandenburger Zuchtmarktes.
Graf Schwerin-Göhren. Pogge-Gevezin. Rath Loeper.

Der General-Debit der Loose für Danzig ist dem Herrn **Aug. Froese** in Danzig übertragen worden. (6754

Urtheile über den L. W. Egers'schen Fenchelhonig:

Seit längerer Zeit litten meine beiden Kinder an **heftigem Husten und Brustschmerzen.** Sogleich bediente ich mich auf mehrfaches Anrathen des berühmten echten L. W. Egers'schen Fenchelhonigs und verdanke nur demselben die wunderbare schnelle Genesung meiner Kinder.

Friedrich Opitz, Ofensetzer in Hildesheim.

Der L. W. Egers'sche Fenchelhonig ist keine irgend einer Arzneiform gleich zu achtende Zubereitung zu Heilzwecken, auch kein Geheimmittel, aber für Groß und Klein das beste, wohlschmeckendste, diätetische Genußmittel von allen, die es für die Athmungswerkzeuge giebt. Man hüte sich vor den vielen Nachpfuschungen unter gleichem und ähnlichem Namen. Der echte L. W. Egers'sche Fenchelhonig ist einzig und allein zu haben bei: Albert Neumann, Langenmarkt No. 3, **Hermann Gronau,** Altst. Graben 69, **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, vis-a-vis der Gr. Krämergasse in **Danzig,** sowie bei **M. R. Schulz** in Marienburg, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau, **J. W. Frost** in Mewe, **W. v. Broen** in Culm, **Otto Kraschutzki** in Marienwerder, **R. H. Otto** in Christburg u. **J. Warkentin** in Lichtfelde. (3938

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Nach **Amerika** Von Stettin nach Newyork via Hull-Liverpool. **Jeden Mittwoch**

für **40 Thaler** mit vollständiger Beköstigung.

C. Messing, Berlin, Französische Straße 28.
C. Messing, Stettin, Grüne Schanze 1 a.

Die Heilanstalt für Scrophel- und Hautleiden zu Bad Creuznach

wird am 1. Mai d. J. eröffnet. Einer rationell methodischen Behandlung aller **Scrophel- und Hautleiden** und ihrer Anexe im weitesten Umfang bieten die hiesigen **Sool- und Mutterlaugen-Bäder** und Creuznachs herrliches Klima wesentliche Unterstützung. Näheres der dirigirende Arzt **Dr. Schultz.** (9667

Doctor in absentia

der Philosophie, Medicin, Chemie und Zahnheilkunde wird mit Discretion in honoris causa vermittelt. — Adresse: **Professor Ryelane, Peckham, London.** (H 4726) (127

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr Auswärtige brieflich.

Torfpressen u. Häcksel-Maschinen,

sowie **Dreschmaschinen eigener neuester Construction** mit Riemenbetrieb, empfiehlt die Maschinen-Bau-Anstalt von

E. Hahn in **Schöneck** Westpr.

Für Glashütten.

Eine Flaschen-Engros-Handlung in Königsberg i. Pr. wünscht mit leistungsfähigen Hütten in Verbindung zu treten.

Adr. sub H. 11670 beförd. die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Berlin,** S W. Leipzigerstraße 46. (131

Bremer Ausstellungsloos

mit Hauptgewinnen von Rm. 30,000, 15,000, 10,000 u. s. w. sind à 1 Rℓ. zu beziehen durch das Bureau der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Bremen.

Circa 600 birkene oder eichene Deichselstangen, 11' lange, 4½" Zopfstärke, werden zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten nebst Preisangabe werden in d. Exp. d. Ztg. unter 152 erbet.

In **Schönfeld** bei Danzig stehen

127 fette Southdown-Kreuzungs-Lämmer

zum Verkauf. (143

---

100 starke Hammel

in der Wolle, zur Mast geeignet, stehen in **Rombitten** bei Saalfeld (Ostpreußen) zum Verkauf. (167

Ein junger Mann, **Materialist,** noch in Stellung, mit guten Zeugnissen versehen, sucht pr. 1. oder 15. Mai eine Stelle. Gefällige Adressen bitte unter M. E. poste restante Danzig einzusenden. (160

Meinen werthen Kunden und Freunden die ergebene Anzeige, daß ich — von dem Bruch meiner rechten Hand vollständig genesen — von jetzt ab meinem Geschäft wieder vorstehe, und erlaube mir dasselbe bei vorkommenden Fällen zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten in gütige Erinnerung zu bringen. Solide Preise, reelle und pünktliche Bedienung nach wie vor.

C. H. Müller, Schneidermeister,
Goldschmiedegasse 8, 3 Tr.

Ein mit den Berliner Platzverhältnissen durchaus vertrauter, nicht unbemittelter Kaufmann wünscht die Vertretung eines leistungsfähigen Hauses der

Getreide- oder Mehl-Branche

zu übernehmen. Gute Referenzen. Gefäll. Adr. sub U. 109 befördert **Rudolf Mosse,** Berlin C. Filiale Königstedt, Königstr. 50.

Eine junge Dame, welche musikalisch und fähig ist, **8** Kinder von 8, 10 und 13 Jahren zu unterrichten, wird aufs Land gesucht.

Hierauf Reflectirende mögen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und Bedingungen schriftlich melden unter Nro. 9984 in der Exped. d. Ztg.

Buchhalter, Comptoiristen, Reisende, Lageristen und **Verkäufer aller Branchen** werden jederzeit placirt durch das kaufm. Bureau: **„Germania“** zu Dresden. (45

Zur Unterstützung der Hausfrau, Beaufsichtigung der Kinder und Dienstboten ꝛc. wird ein anständiges Mädchen in gesetztem Alter, das gut nähen, plätten u. s. w. kann, gesucht von

Carl Braun
164) in Culm a/W.

Eine deutsche Bonne, welche befähigt ist, Kindern Unterricht in den Wissenschaften und der Musik zu ertheilen, findet sofort Stellung. Gefällige Offerten direct an meine Adresse.

Karszyn, Westpr.

Sahm,
9987) Post - Agent.

Einen Lehrling

braucht die Buchhandlung von **C. F. Neumann** in Elbing. (9475

Pachtung.

Ein kautionsfähiger Mann sucht eine ländliche Besitzung von ca. 2—3 Hufen zu pachten. Gefl. Offerten hierauf nimmt entgegen Herr **F. A. Deschner.** Häkerg. 1.

Eine anständige Restauration im Mittelpunkte der Stadt und gut im Zuge, ist zu vermiethen. Näheres ertheilt Schulz, Heiligegeistg. 8.

Eine freundliche

Sommer-Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Kabinet, gr. Küche ꝛc. nebst Eintritt in einem gr. Garten, worin eigene Laube, ist Hochstrieß No. 5 bei Langefuhr von sofort zu vermiethen. Näheres daselbst. Entfernung von der Pferdebahn 5 Minuten. (153

Gustav-Adolf-Verein.

Der 23. und 24. Juni ruft die Deputirten und Freunde des **Gustav-Adolph-Vereins** zur Provinzial-Haupt-Versammlung nach Konitz.

Im Einvernehmen mit dem Vorstande unseres lieben Konitzer Zweigvereins laden wir dazu auch alle Freunde der evangelischen Kirche brüderlich ein. Wer von den Gästen ein Privatlogis wünscht, wird ersucht, sich dieserhalb gefälligst an den Kreisschulinspector Prediger **Uhl** zu wenden. Wolle der Allbarmherzige auch diese Versammlung zu einem Segen für sein Reich krönen.

Der Vorstand
des Gustav-Adolf-Haupt-Vereins
134) **der Provinz Preußen.**

Die nächste Veranlassung zu dieser Mittheilung ist ernste, der Situation angemessene Theilnahme. Ich möchte Sie an den alten Vorschlag, sich der schriftstellerischen Thätigkeit zu widmen, erinnern. Das Recht lebendigster Entfaltung muß Ihnen auch mitten in der Reaction geblieben sein, und gern unterziehe ich mich der dankbaren Aufgabe, Sie im Einzelstudium mit Quellen zu versehen. (163

Herr **Selonke** wird dringend gebeten, diesen Sonnabend, vor Ferien-Schluß, noch eine Kinder-Vorstellung zu geben, da die Hälfte der Besucher der Ueberfüllung wegen am Dienstage umkehren mußte.

168) **Einer für Viele.**

Bri. richtig!!! Drei Zeilen unrich. Apfö. D. Garten!!! Dei. Dömon krank. (154

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.